

Newsletter

Nr. 10/2023

Liebe Leserinnen,
Liebe Leser,

trotz sitzungsfreier Zeit bleiben leider viele Herausforderungen im Land bestehen.

Die wirtschaftliche Lage gibt zu denken, der Aufstieg der AfD macht neusten Umfragen zufolge vielen Menschen zunehmend Sorgen und Starkregenereignisse haben bei unseren Nachbarn große Schäden angerichtet.

In meiner Sommertour im Wahlkreis konnte ich in vielen verschiedenen Terminen natürlich auch von den Problemen und Herausforderungen von Unternehmern, Kommunen und Vereinen hören, habe aber auch viele tolle neue Projekte kennengelernt, die ich gerne nach Kräften unterstütze. Wir sind im Wahlkreis gut aufgestellt, es gilt jetzt aber seitens der Politik, die richtigen Weichen zu stellen - sei es bei Vereinfachung und Beschleunigung von Verfahren, bei der Zurverfügungstellung von Fördermitteln oder der Unterstützung des Ehrenamts!

Viele Gespräche haben sich aber auch um die guten Umfragewerte der AfD und den Umgang mit ihr gedreht. Um es noch einmal klar und deutlich zu sagen: Eine Zusammenarbeit kann und wird es nicht geben!

Und auch wenn sicher nicht jede Formulierung in den letzten Wochen geglückt ist, sind wir in dieser Frage sicher nicht orientierungslos. Friedrich Merz hat recht damit, wenn er sagt, dass man die Herausforderung hat, mit gewählten AfD-Bürgermeistern oder -Landräten umzugehen. Diese Herausforderungen haben aber nicht nur wir, sondern auch die anderen Parteien - das haben Aussagen der Grünen kürzlich sehr deutlich gemacht.

Es war auch aus meiner Sicht ein durchschaubares Manöver, der Union die Schuld am Umfragehoch der AfD zu geben, ist es doch gerade die missglückte Regierungsarbeit der letzten Wochen mit dem Höhepunkt des gescheiterten Heizungsgesetzes, die die Menschen im ganzen Land frustriert und auf die Palme bringt.

Man kann unzufriedene Wählerinnen und Wähler nur durch einerseits gute Regierungsarbeit zurückgewinnen und andererseits durch eine Oppositionspolitik, die die Themen der Menschen aufgreift und hierzu klare Aussagen trifft, davon bin ich überzeugt!

All diese Themen werden uns sicherlich auch noch im Herbst begleiten, bis dahin wünsche ich Ihnen eine gute restliche Sommerzeit!

Viel Spaß beim Lesen. *The
Karin Waschen*

Lage der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland ist besorgniserregend



Deutschland befindet sich in einer Rezession. Derweil ist die Bundesregierung im Sommerpausenmodus und sieht den verheerenden wirtschaftlichen Entwicklungen tatenlos zu.

Die Wirtschaftsleistung ist in den zurückliegenden Monaten nicht gewachsen, ja zeitweilig sogar geschrumpft. In allen vergleichbaren Staaten ist die wirtschaftliche Entwicklung - zum Teil deutlich - besser. Andere Indikatoren für die weitere Entwicklung sind ebenfalls negativ. Die Arbeitslosigkeit steigt, im Juli um 150.000 im Vorjahresvergleich. Im ersten Halbjahr 2023

ist die Zahl der Unternehmensinsolvenzen stark gestiegen. Im Jahr 2022 sind aus Deutschland 135 Milliarden Euro Kapital abgeflossen, aber nur 10 Milliarden Euro sind aus dem Ausland in Deutschland investiert worden. Die Industrieproduktion ist im Juli im Vergleich zum Vormonat um 1,5 % zurückgegangen, während die Inflation gleichzeitig hoch bleibt.

Die wirtschaftliche Entwicklung ist zutiefst besorgniserregend. Deutschland als bis dato größte Volkswirtschaft der Europäischen Union verliert den Anschluss und ist auf dem Weg, wieder zum „kranken Mann Europas“ zu werden.

Der Tatenlosigkeit der Bundesregierung haben CDU und CSU ein Sofortprogramm zur Entlastung von Bürgern und Unternehmen entgegengestellt.

- 1 Energiekosten reduzieren: Stromsteuer und Netzentgelte senken.
- 2 Keine neuen Belastungen in der Krise: Stopp aller neuen Gesetze, die Bürokratie verursachen.
- 3 Respekt für Arbeit und Fleiß: Steuerfreiheit für Überstunden und Entlastung insbesondere von Gering- und Normalverdienern.
- 4 Respekt für Eigentum: keine Erbschaftsteuer auf das Elternhaus, Senkung der Grunderwerbsteuer für selbst genutzte Immobilien und Stopp des Heizungsgesetzes.
- 5 Turbo für Innovation und Forschung: weniger Steuern auf einbehaltene Gewinne und bessere Abschreibungsmöglichkeiten.

Wir wollen Wohlstand sichern, Wachstum ankurbeln und Wertschöpfung ermöglichen. Unternehmen und Beschäftigte müssen zügig und direkt entlastet werden - bei Energiepreisen, Steuern und Bürokratie.

Wahlkreis

Aus Berlin - für die Heimat



Julia Klöckner im REBgut in Lauda-Königshofen.

Foto: Marcel Dittrich

Trotz des eher aprilhaften Wetters in den letzten Wochen war meine diesjährige Sommertour für mich und meine Arbeit als Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis Odenwald-Tauber ein voller Erfolg und überaus bereichernd. Ich habe wieder einmal gemerkt, wie wichtig es ist, direkt vor Ort mit den Menschen ins Gespräch zu kommen und zuzuhören.

Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle bei all jenen sehr herzlich bedanken, die die Termine organisiert und vorbereitet und diese Gespräche damit möglich gemacht haben.



Praktikum in der Bäckerei von Peter Schlär in Mudau.

Foto: Marcel Dittrich

Ein offenes Ohr für Sorgen und Nöte

Ich habe eine ganze Reihe von Gemeinden besucht, war mit Mitgliedern der örtlichen CDU unterwegs, ich habe Unternehmen besichtigt und mich mit deren Vertretern ausgetauscht, war bei einem Landwirt und in einem Sägewerk zu Gast, ich habe ein Praktikum

in einer Landbäckerei gemacht, war bei der Polizei und beim Technischen Hilfswerk – aber wo ich auch hinkam, es gab Themen, die mehrfach angesprochen wurden, die die Menschen bewegen.

Vor allen Dingen in den Unternehmen kam immer wieder das Thema fehlender Fachkräfte zur Sprache. Ein dauerhafter Fachkräftemangel gefährdet unseren Wohlstand. Dem müssen wir in aller Entschiedenheit entgegenwirken. Deshalb brauchen wir jetzt Anstrengungen auf allen Ebenen, um die erforderlichen Fachkräfte für unseren Arbeitsmarkt zu sichern und geeignete Mittel, insbesondere schnellere und digitalere Verfahren, um die Fachkräfteeinwanderung gezielt zu steuern.



Zu Besuch bei der KARL SCHNELL GmbH & Co KG in Creglingen.

Foto: Marcel Dittrich

Doch nicht nur der Fachkräftemangel wurde immer wieder thematisiert. Die Unternehmervertreter beklagten die hohe Steuerbelastung, die im inter-

nationalen Vergleich erdrückend sei. Sie belaufe sich derzeit auf rund 30 bis über 40 Prozent. Die Belastungen durch immer neue Regulierungen und Dokumentationen sowie lange Genehmigungsverfahren führe zu immer mehr Kosten. Die Lohnnebenkosten liegen seit Beginn dieses Jahres erstmals seit 2012 bei über 40 Prozent.

Aber auch die Kommunen klagten über eine ganze Reihe von Problemen, die sie belasten.

So sind zwar die Einnahmen der Kommunen im vergangenen Jahr gestiegen, dem stehen jedoch weitaus höhere Ausgaben gegenüber. Damit ist kein Spielraum für größere Finanzbelastungen in den Kommunen vorhanden und auf absehbare Zeit auch nicht zu erwarten.

Die aktuelle Migrationslage bringt die Kommunen an ihre Belastungsgrenzen bei Unterbringung, Betreuung und Integration. Es fehlt an ausreichenden Wohnraumkapazitäten sowie an Angeboten zur Betreuung und Integration beispielsweise in Kindertagesstätten und Schulen. Die Kommunen brauchen eine verlässliche Finanzierungsgrundlage, die sich an der Zahl der Schutzsuchenden orientiert. Die finanzielle Unterstützung der Kommunen bleibt jedoch weiterhin unklar. Die Kommunen im Stich zu lassen, gefährdet aber die Aufnahmebereitschaft der Gesellschaft und wird auch den betroffenen Asylbewerbern und Flüchtlingen nicht gerecht.

Darüber hinaus sind derzeit vor allem die Bundesvorgaben zur Wärmeversorgung von besonderer kommunaler Bedeutung. Dabei wird eine große Verantwortung auf die Stadtwerke zu kommen. Die Ausgangssituation in den einzelnen Kommunen ist so differenziert und die Potenziale sind so unterschiedlich, dass es keine bundesweite Lösung geben kann. Vielmehr braucht es örtlich angepasste Lösungen.

Das sind nur einige der angesprochenen Probleme, die ich nach Berlin mitnehmen und mit meinen Fraktionskollegen besprechen werde. Unser Ziel ist es, Wohlstand und Wachstum in unserem Land zu sichern sowie Unter-

Wahlkreis

nehmer und Beschäftigte, aber auch die Kommunen, zügig und direkt bei Energiepreisen, Steuern und Bürokratie zu entlasten.



Austausch auf dem Hof von Martin Stolz in Walldürn.

Foto: Marcel Ditrich

Auf das Ehrenamt ist Verlass

Besonders gefreut habe ich mich, dass ich während meiner Sommertour mit überaus vielen Bürgerinnen und Bürgern zusammentreffen konnte, die ihr Herz dem Ehrenamt verschrieben haben.

Da waren die Mitglieder eines THW-Ortsverbandes, die für ihren Einsatz im Ahrtal vor zwei Jahren geehrt worden sind. Oder aktive Mitstreiter des DLRG in mehreren Gemeinden, die sich für eine Sanierung oder Neugestaltung ihrer Frei- und Hallenbäder einsetzen. Mitglieder eines Verschönerungsvereins, die mich zu einem Gespräch an ihren Stammtisch eingeladen haben. Vertreter einer Schutzprojekts, die sich für den Erhalt des vom Aussterben bedrohten Rebhuhns engagieren. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger sowie Aktive aus unterschiedlichen Vereinen, die sich an einer Baumpflanzaktion beteiligt haben, nachdem zuvor kranker Baumbestand gerodet werden musste.

Ich könnte diese positiven Beispiele beliebig fortsetzen. Es ist mir eine große Freude zu sehen und zu erfahren, wie hoch das ehrenamtliche Engagement der Menschen vor Ort ist. Durch ihren Einsatz wird unsere Gesellschaft lebendiger und wärmer. Das kann man

gar nicht oft genug würdigen. Daher möchte ich die Gelegenheit nutzen und allen Ehrenamtlern ein großes Dankeschön sagen!

Anfang September in Berlin

Meine Sommertour ist für dieses Jahr beendet. Nach einem kurzen Urlaub mit der Familie startet Anfang September wieder der Politikbetrieb in Berlin mit einem „Tag der Ein- und Ausblicke“. Am Sonntag, 3. September 2023, öffnet der Deutsche Bundestag seine Türen für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger. Ich werde auch dort sein, und ich würde mich freuen, Sie zu treffen.



Fotogalerie



Spitzer Silo in Elztal



Besuch in Fahrenbach



Besuch Landesgartenschau Bad Mergentheim

Folgen Sie mir auch auf...

 [instagram.com/nina.warken](https://www.instagram.com/nina.warken)

 [facebook.com/warkennina](https://www.facebook.com/warkennina)

 [twitter.com/ninawarken](https://www.twitter.com/ninawarken)

Fotogalerie



Besuch Freibad Althausen



Fahrradtour mit der CDU Buchen



Dorffest in Sennfeld



Zu Besuch in Boxberg-Schweigern



Im Familienbad in Höpfingen



Besuch in Haßmersheim



Firmenbesuch bei Kuhn in Höpfingen



Hochschule der Polizei in Wertheim



Besuch in Billigheim

Fotogalerie



**Austausch auf dem Marktplatz
in Bad Mergentheim**



Besuch bei der Feuerwehr Höpfigen



Orgel in Boxberg-Uiffingen



**Besichtigung Baumpflanzaktion
in Höpfigen**



Besuch der Schule in Creglingen



**Praktikum in der Bäckerei
Schlär in Mudau**



Sommerfest der CDU TBB



50 Jahre Junge Union Main-Tauber



**Besuch bei HOFMANN'S
in Boxberg-Schweigern**

Telefon: 030 227-78102, E-Mail: nina.warken@bundestag.de, Internet: nina-warken.de

IMPRESSUM

Dieser Newsletter ist ein Rundbrief von Nina Warken MdB (CDU).

Alle Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Herausgeber: Nina Warken MdB (verantw.), Platz der Republik 1, 11011 Berlin.

Erstellung&Layout: Marcel Ditrich, Texte: Nina Warken/Team Warken.

Bildnachweis/Copyright: Tobias Koch (Titel S. 1), Marcel Ditrich (Klößchner/Bäcker/Karl Schnell S. 2, Landwirt/Spitzer/Fahrenbach/Landesgartenschau S. 3, Freibad/Fahrradtour/Boxberg/Kuhn S. 4, Marktplatz/Höpfigen/Orgel/Creglingen/Bäcker/Hofmanns S.5), Pierre Kneifl (JU Main-Tauber S. 5) CDU/CSU (Kachel S. 1), Team Warken (weitere Fotos).